

JAN WELLEM

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

www.aldeduesselderfer.de



**Auch im neuen Gewand:
Jan Wellem bleibt Jan Wellem**



Die Basis für die richtige Entscheidung
ist eine kompetente Beratung.

Schneller ans Ziel mit dem Sparkassen-Finanzkonzept.

www.sskduesseldorf.de

 **Stadtsparkasse
Düsseldorf**



JAN WELLEM

Zeitschrift für Kultur und Tradition der

Alde Düsseldorfer

Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

www.aldeduesseldorfer.de

86. Jahrgang

Heft Nr. 2

Mai bis Juli 2011

Geleitwort

Leeve Alde! Leeve Läser!

Ne neue ‚Jan Wellem‘ hadd Ehr en de Häng.

Mr hadden Fröhleng, on dä hät ons enspireert, all die Aanrejonge, die wo mer noh de letzte Aanköndijong jekritt hant, praktesch ömzesätze.

Jezz esset so wiet on mer freue ons, dat mer met de Drockerei en Lösong jefonge han, die ons Freud mäkt. Onse ‚Jan Wellem‘ hät en Verjüngungskur jekritt, die hä schon lang nödech hadden.

Dr Zokonf semmer zojewandt on för all dat

Neue semmer opjeschlosse,

wenn et sech met de

joode Tradizzijohn

verbenge lässt.

Neue Kleeder alle-

en mahke noch

keen Zokonf.

Wenn äwer dr Enhalt stemmt, dann hät en neu Jestaldong ooch Senn.

Dodröm on doför hammer jebrasselt, hen on her öwerläht on dobei noh de Penninge jekickt, denn ohne de Penünzkes jeht jahnix.

Dr Jan Wellem op si Pähd hät sech jefreut on hät ons zojewonke. ‚Et hät lang bei Üch jeduert. Jezz endlech han ech de Kleeder, die ech verdennt han‘.

Och onser Internet-Sitt ess neu jemaht. Mer hant se op de Jahresversammlong em Mähz vörjestellt. Ehr könnt Üch nit vörstelle, wat die för ene Zosproch jefonge hät.

Am Ehschde Mai dommer dann op‘m Empfang dr Neue ‚Jan Wellem‘ on de Internet-Sitt met dat ganze Konzepp präsentee.



Et ess ons klor, dat nit alle Détails Zostemmong fenge könne on dat dat Eene odder dat Angere jewöhnungsbedörftech sen wähd, äwer Ehr könnt Üch all dr Griffel en de Hangk nähme on ons schrieve. Noch besser wör et, wenn Ehr Verbesserung mit Üer Metahbiet verbenge däht.

Äwer denkt dodraan: Dr Jan Wellem hät sech jefreut.

Üere Redakzijohn



Inhalt

Geleitwort

Titelseite

Mitteilungen

Kreismuseum Zons

Luftschiff „Hindenburg“

BUGA Koblenz / Schloss Stolzenfels

Stadtgeschichte

Johann Caspar Nepomuk Scheuren

Kultur

Kunststadt feiert ihre Künstler

Warum Piraten lustig sind

Stadtgeschehen

Rettet den Hofgarten

Großjacht im SchifffahrtMuseum

Historische Hochwässer in Düsseldorf

Ideen einer Stadt

Unsere Veranstaltungen

Mundart

Mundartliche Begriffe

Aktivitäten unserer Gesellschaft

Aktivitäten und Veranstaltungsplan

Die Rheinische Mundart

Stadtarchiv - Gedächtnis einer Stadt

Karneval bei den Alde

Trauerfeier im „Schiffchen“

Grabbe-Bronzetafel gestohlen

Jahresversammlung 2010

Fehlende „Jan Wellem“ im Archiv

Geburtstage u. a.

Impressum

Titelseite: Tonhalle, ehemaliges Planetarium

Foto: Rolf Purpar (siehe Seite 2)



Das Planetarium im Ehrenhof

Eine Erinnerung an den Ursprungsbau der heutigen Tonhalle

Die Bronzeplakette, die dieses Jahr als Ehrengabe der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft gegossen wird, stellt die Rheinhalle dar, die 1926 - also vor 85 Jahren - als südlicher Kopfbau des Ehrenhofes fertig gestellt worden ist. Sie war eine der Hauptattraktionen der „Gesolei“, der Ausstellung „Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen“, weil sie damals das weltgrößte Planetarium der Firma Carl Zeiss beherbergte. Heute erinnert die neue innere Kuppelgestaltung der Tonhalle noch an diese Ursprungsnutzung.

Sie war jedoch mehr als ein Planetarium. Ihr Architekt Wilhelm Kreis, der Schöpfer des gesamten Ehrenhof-Komplexes, hatte mit ihr ein technisches Meisterstück geschaffen. Durch Anheben der inneren Kuppelschale um 4 Meter

konnte der Raum für 3.800 Besucher mit einem Knopfdruck auf eine Veranstaltungshalle für etwa 5.000 Besucher erweitert werden. Ihre Baumasse ist so geschickt gegliedert, dass kein Betrachter ahnt, dass das alte Wilhelm-Marx-Hochhaus eine um 8.500 cbm geringere Baumasse hat!

Im zweiten Weltkrieg durch Luftangriffe schwer beschädigt, 1955 als Veranstaltungshalle mit flacherer Kuppel wieder hergestellt und 1978 - nach einer Totalentkernung - als Tonhalle umgebaut, hat sie mehrfach ihr Erscheinungsbild verändert. Was ist noch original?

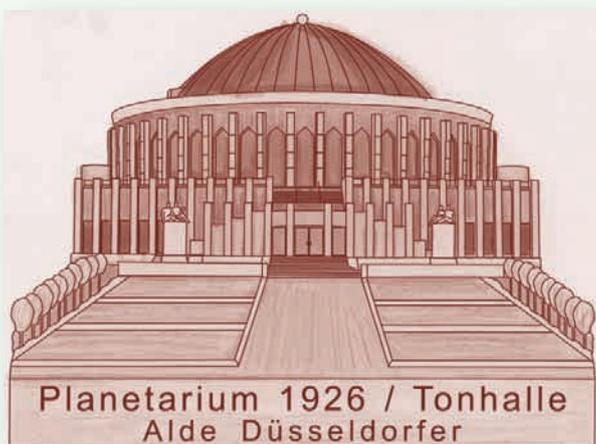
Die äußere Hülle des nahezu quadratischen Sockelgeschosses von ca. 85 m Kantenlänge aus Bockhorner Klinker mit Schmuckformen aus Tuff und Basalt, die Fassade des Rundbaus im 1. OG von 48 m Durchmesser, gegliedert durch

48 Backsteinpfeiler und schmalen Lanzettfenstern, dann die beiden kleinen offenen Pfeilerhallen an der Nordseite mit Mosaiken von Heinrich Nauen und als einziger Raum im Innern das „grüne Gewölbe“, so genannt nach den schimmernden Klinkersteinen. Dieses war das ursprüngliche Foyer des Planetariums, da der Haupteingang hier an der Nordseite lag und in direkter Achsen-Beziehung zum Portikusbau am heutigen Kunstpalast stand.

Wenn auch die Kuppel in völlig neuer Konstruktion errichtet wurde, so hat sie doch wieder die ursprüngliche Höhe von 13 m erhalten. Das gesamte Gebäude ist damit 31 m hoch. Abweichend vom Erscheinungsbild des Planetariums fehlen am heutigen Tonhallen-Gebäude die monumentale Steintreppe an der Westseite zur Oberkasseler Brücke und die Platanenbepflanzung auf der westlichen und östlichen Terrasse des Sockelbaus.

Prämissen des Umbaus von 1978 waren: Sicherung der denkmalwerten Substanz und Schaffung eines herausragenden Konzertsales. Beides ist aus heutiger Sicht gelungen! Der Entwurf als Beispiel spätklassizistischer und expressionistischer Ziegelarchitektur der 20er Jahre ist in seiner städtebaulichen und baukünstlerischen Gesamtwirkung ungeschmälert erhalten geblieben. Er ist das größte zusammenhängende Ensemble des bedeutenden Architekten Wilhelm Kreis (1873-1955), der von 1908-1926 in Düsseldorf wirkte.

Guntram Schoenitz



Muster der Bronzeplakette,
Ehrengabe der Alde Düsseldorfer
Bürgergesellschaft

Nachruf



Der Alt- und Ehrenoberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf

Josef Kürten

starb mit 82 Jahren am 25. Dezember 2010. Er war langjähriges Mitglied der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft, die er mit allen Mitteln, die ihm seine politischen Ämter erlaubten, unterstützte.

Für die Aktivitäten seines kommunalpolitischen Wirkens wird ihn die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft in dankbarer Erinnerung behalten.



Gehe aus mein Herz und suche Freud'

14. Internationales Drehorgelfestival im Kreismuseum Zons

Zum 1. Mal seit 28 Jahren findet das Traditionstreffen der Drehorgler unter einem Motto statt. Anlass dafür ist der neu gestaltete und gerade erst eröffnete Park und Vorplatz des Museums mit seiner bunten Pflanzen- und Blumenwelt, mit Bänken zum Verweilen und herrlichen Ausblicken.

Hier und auf einigen anderen ausgewählten Plätzen in Zons sind historische Raritäten mit ihren Klängen zu hören. Die auf das Motto abgestimmten Liedprogramme erzählen von Gärten, schönen Gärtnerinnen oder Müllerinnen, denn

gleichzeitig zum Drehorgelfestival findet an Pfingstmontag in Zons auch das Mühlenfest statt.

Die Drehorgeln und Leierkästen sind vielfach über 100 Jahre alt, verzichten souverän auf moderne Technik und kommen erstaunlich zart und beschwingt daher, während andere sich selbstbewusst und kraftvoll melden.

Die Spieler und Spielerinnen sind allesamt Enthusiasten, vielfach auch Sammler historischer Instrumente. Ihre Erfahrungen und ihr Wissen bringen sie in Fördervereinen von Museen ein,

wie etwa in Waldkirch, oder sie gründen gar selbst Drehorgelmuseen wie Dr. Ulrich Wimmer und Doris van Rhee in Marienheide. Auch in Zons verraten sie gerne, wie man schwingvoll den richtigen „Dreh“ herausbekommt.

Sonntag 12.06.2011, 14:00-19:00 h

**Montag 13.06.2011, 11:15-13:00 h
und 14:30-17:00 h**

**Museum Zons Schlossstraße 1
41541 Dormagen-Zons**



75 Jahre Erstflug Luftschiff „Hindenburg“ von Nordamerika nach Deutschland

Am 11. Mai 1936 startete das Luftschiff LZ 129 „Hindenburg“ von Lakehurst/ New Jersey aus zu seinem Erstflug nach Deutschland.

Ein Brief an Bord mit Abgangsstempel von 4 Uhr p.m. (lat. Post Meridiem - Nachmittags) traf bereits am 14. Mai 1936 zwischen 8 und 9 Uhr in Frankfurt a. Main ein, auch ohne Berücksichtigung des Zeitunterschieds von sechs Stunden eine schnelle Zustellung.

Damals dokumentierte man noch ehrlich die Ankunftszeit auf der Rückseite eines Brie-

fes, s. Abbildung des Ankunftsstempels neben Adressaten des Briefes.

Fast genau ein Jahr später, am 6. Mai 1937, wollte es das Schicksal, dass die „Hindenburg“ bei dem Landeanflug auf Lakehurst in einem Flammeninferno verloren ging (s. auch Jan Wellem Heft 2/2010).

Eurovision Song Contest 2011

100 Ersttags-Exemplare mit Sonder-, Werbe- sowie Ersttagsstempel mit Datum vom 5. November 2010 und mit 55 Cent Frankatur wurden an Philatelisten ausgegeben, unter diesen auch das Alde-Mitglied Lothar Pioch. Da Oberbürgermeister Dirk

Elbers die Ausgabe vornahm und durch Lothar von den Alde erfuhr, bereicherte der OB die Kuvertierung mit dem Zusatz: „Für die ‚Alde‘, meiner Bürgergesellschaft in Verbundenheit“. Dieses einzigartige Exemplar haben wir natürlich für die Alde dokumentiert.





BUGA in Koblenz

Seit dem 15. April ist Koblenz der Gastgeber der 60. Bundesgartenschau (erstmalig 1951 in Hannover), die bis zum 16. Oktober geöffnet bleibt. Für die Ausstellung war ein Gesamtbudget von 102 Mio. Euro verplant, das sich Land Rheinland-Pfalz, Stadt Koblenz und die Eigenanteil GmbH teilten.

Das Hochwasser im Januar hatte dank vorbeugender Maßnahmen nur geringe Schäden hinterlassen. Die zwischen 1856 und 1861 geschaffene Gartenanlage von Peter Joseph Lenné (1789-1866) am Kurfürstlichen Schloss, das von 1777 bis 1792 vom letzten Kurfürsten von Trier, Clemens Wenzeslaus (1739-1812), im modernen klassizistischen Stil erbaut wurde; das Deutsche Eck mit dem 1897 eingeweihten Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. (im Krieg

zerstört, 1993 aus Fragmenten nach alten Plänen in einer Kunstgießerei im Düsseldorfer Hafen restauriert und im offenen Schiff aufrecht „reitend“ rheinaufwärts wieder zu seinem Sockel geleitet - welch ein Medienspektakel!) und die Festung Ehrenbreitstein laden die erwarteten 2 Mio Besucher in die 2000-jährige Stadtgeschichte und zu einer großartigen Blumen- und Pflanzenschau ein.

Der eingeebnete Parkplatz am Schloss wurde wieder als historische Gartenanlage gestaltet, eine Tiefgarage mit 444 Stellplätzen dient als Ersatz. Zum Konrad-Adenauer-Ufer hin wurden die terrassenförmigen Gärten von Lenné originalgetreu nachgestellt; die Denkmäler „Vater Rhein und Mutter Mosel“ gewannen so wieder ihre zentrale Position zurück.

Eine Seilbahn verbindet das Deutsche Eck mit der unzerstörten Preußenfestung Ehrenbreitstein (ab 1817 errichtet), wo Festungsteile neu erschlossen wurden und ein Landschaftspark auf dem Felsplateau entstand. Die Seilbahn (890 m Länge, 112 m Höhenunterschied, 18 Gondeln à 35 Personen, Fahrtgeschwindigkeit 20 km/h) kann pro Stunde 3.800 Besucher in einer Fahrtrichtung befördern und hat bereits von Juli bis Oktober 2010 die Bewährungsprobe bestanden.

Bis ins Jahr 2013 wird die Bahn betrieben und dann wieder demontiert, um den Status des Weltkulturerbes „Oberes Mittelrheintal“ (von Koblenz bis Bingen) nicht zu gefährden.

Im Eintrittspreis von 20 Euro für Erwachsene ist eine einmalige Gondelfahrt enthalten (jede weitere Fahrt kostet 8 Euro). Zwischen Innenstadt und der Festung verkehren kostenlos Pendel-Busse.

Lothar Pioch

Schloss Stolzenfels

Das nahe Schloss Stolzenfels mit den orientalisches anmutenden Lenné-Gärten wurde aufwändig für 16 Mio Euro restauriert und mit in die BUGA integriert.

Der Trierer Erzbischof Arnold II. von Isenburg errichtete von 1242 bis 1259 Stolzenfels als Zollburg. Von 1248 stammt der noch heute erhaltene fünfseitige Bergfried. Die Erzbischöfe Kuno und Werner von Falkenstein erweiterten die

Burg zwischen 1388 und 1418 um einen Wohnturm und einen Palas (Wohngebäude der Ritter) zum Rhein hin.

Zwischen 1632 und 1646 wurde Stolzenfels im Dreißig-jährigen Krieg von Schweden und Franzosen besetzt. 1689 zerstörten die Franzosen die Burg im Pfälzischen Erbfolgekrieg (1688-1697). 1815 machte die Stadt Koblenz die Ruine Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen

(1795-1861), dem späteren König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, zum Geschenk. Der Sohn des Königs Friedrich Wilhelm III. nahm die Schenkung erst 1823 anlässlich der Heirat mit Elisabeth Ludovika von Bayern (1801-1873) an.

Das heutige Schloss wurde als Sommerresidenz nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel (1781-1841) und seinem Schüler Friedrich August Stüler (1800-1865) in englischer Neugotik mit romantischem Stil errichtet.

Wertvolle Möbel und Gemälde gestalten die Räume aus. Im zweischiffigen gewölbten Rittersaal sind alte Ritterrüstungen und Trinkgefäße ausgestellt. Der Saal der Marienburg bei Danzig diente weitgehend als Vorlage.

Mit Stolzenfels hatte der Preußen-König seine Vision von Rheinromantik verwirklicht, als das Schloss am 14. September 1842 nach einer Rheinfahrt auf der Königlichen Yacht (Maximilian Friedrich von Weyhe und sein Vetter Peter Joseph Lenné waren mit an Bord) eingeweiht wurde. 1845 fügte der Düsseldorfer Ingenieur-offizier Carl Schnitzler (1789-1864) noch eine neugotische Kapelle hinzu. Im gleichen Jahr weilte die englische Königin Victoria (1819-1901) auf Stolzenfels, was dort auch im danach entstandenen Bilderzyklus „Vom Meer zum Berg“ zu bewundern ist.

Lothar Pioch



Das Schloss über dem Rheintal

Foto: koblenz-touristik



Johann Caspar Nepomuk Scheuren

Was wäre Stolzenfels ohne ihn: Am 22. 8. 1810 wurde in Aachen Johann Caspar Nepomuk Scheuren als Sohn eines Zeichen- und Dekorationsmalers geboren.

Scheuren gilt als Stilist und zwar überwiegend in den zahlreichen leicht aquarellierten Zeichnungen. Mit seinem charakteristisch transparenten Stil der Aquarellgouache (Wassermalerei) - eine Kombination von deckenden und transparenten Farben - verband er geschickt Motive aus Landschaften. Seine Bilder, deren Vorlagen er in Holland, Tirol und Italien fand, suchen harmonische Stimmungen, die dem Charakter der Schirmerschule entsprachen.

Originell sind die stark manierierten (übertrieben gekünstelt), aber in einem gewissen, großen Stil entworfenen Landschaftszeichnungen, die in dem „Rheinalbum“ ihre Höhe erreichen. In 25 Blättern mit großem Stimmungsreiz ist hier eine Schilderung des Rheins dargestellt (u.a. mit Schloss Stolzenfels zum Besuch von Königin Victoria von England), die bisher unerreicht ist. Lithografien (Steindrucke) dieser Bilder zeigen eine überraschende Schönheit der Farbe an. Die Bestellungen des Preußischen Hofes wurden ihm mit 1.000 Talern vergütet.

Bei Wilhelm Schirmer (1807-1863) und Carl Friedrich Lessing (1808-1880) hatte Scheuren von 1829 bis 1834 (auffallend war sein Auftreten an der Kunstakademie im Mantel eines preußischen Offiziers mit Malkittel als Unterkleid; Schirmer bezeichnete ihn als Hanswurst durch und durch) die Kunst der Radierung erlernt, wo-raus 26 Blatt Landschaften vom Rhein entstanden. 1830 gab er die Landschaftsmalerei in Öl auf.

1835 besaß Scheuren in Düsseldorf ein eigenes Atelier. Ab 1839 lebte er in unserer Stadt. Den Kontakt zum preußischen Hof verdankte er der Gräfin von der Schulenburg, die als Oberhofmeisterin des Prinzen Friedrich Wilhelm im Schloss Jägerhof residierte. 1855 wurde ihm die Professur verliehen.

Zwischen 1840 und 1847 entstand das „Stolzenfels-Album“, eine Folge loser - ursprünglich 53 Aquarellblätter, die man in Kästen aufbewahrte. Das Album gehörte der Gräfin Schulenburg und kam später in den Besitz des Grafen Anton zu Stolberg-Wernigerode. 50 Blätter im extremen Kleinformat 18/19 cm sind in leuchtenden Farben aquarelliert; Portraitlandschaften wechseln mit Ansichten der Burg und der Innenräume. Feinste Lichtnuancen sind mit Feder, Aquarell und Deckweiß erfasst und auch dünnste Federstriche sind gut erkennbar, so z.B. Baugerüste.

Das Album beginnt mit der Ansicht der Ruine Stolzenfels (1840). Es folgen Bilder von Viadukt, Zugbrücke, Ringhof, Springbrunnen, Burggarten, Gartensaal, Remise und Rittersaal. Die meist in den Farben beige, bräunlich, grau und bläulich gehaltenen Aquarelle weisen jedoch in den Ansichten von Empfangs-, Gäste- und Wohnzimmer des Königspaars (1842/1847), dem Rittersaal, Burghof und Springbrunnen bunte Farbtöne auf, wenn Ritter, Galane, Edel-damen, Pfaue, Tauben und Hunde porträtiert werden (1840/1845). Das Album endet mit den rechtsrheinischen Ansichten von Ruine Lahneck und Liebfrauenkapelle aus auf Stolzenfels.

Die Arbeitsbedingungen auf dem Schloss waren für Scheuren und seinen Schüler Eduard

Beyer aufgrund der knauserigen Bezahlung durch die Preußen alles andere als erbaulich. So schrieb er 1864 in einem Brief: „Wir (sein Schüler und er) lagerten in einer Kneipe zu 6 Silbergroschen pro Mann den Tag. Nach Lahnstein setzte ich einmal die Woche über, um ein reinliches Brötchen und ein Glas Wein zu genießen.“ Trotzdem weilte Scheuren mehrmals auf Stolzenfels!

Weitere Maler der Düsseldorfer Akademie verschönten Stolzenfels: Ernst Deger (1809-1885) malte 1852 die Fresken in der gotischen Kapelle aus. Hermann Stilke (1803-1860) verdanken wir im kleinen Rittersaal die historischen Bilder mit den sechs Rittertugenden (Treue, Tapferkeit, Beharrlichkeit, Gerechtigkeit, Gesang, Minne).

An der Akademie entstanden Scheurens Aquarellfolgen „Düsseldorf und seine Umgebung“ und „Fischerleben“ (1842); „Bilker Busch“ und Palästina“ (1844); „Rhein-promenaden bei Coblenz“ (1862) und „Altenberg“. 1848 zählte er mit zu den Gründungsmitgliedern des Künstlervereins „Düsseldorfer Malkasten“. 1865 erschien in 27 Farb lithographien das Werk „Landschaft, Sage, Geschichte und Monumentales der Rhein-provinz“, das er der Königin Augusta von Preußen (1811-1890) widmete. 1877 folgte die Mappe „Vom deutschen Rhein“, u.a. mit Arabeskenblättern (Verzierung in Rankenform) und die Serie „Der Rhein von den Quellen bis zum Meer“ mit zwölf Lithographien. Am 12. Juni 1887 verstarb Scheuren in Düsseldorf. Er hinterließ ein Werk mit etwa 300 Gemälden, 400 Druckgraphiken und über 600 Aquarellen.

Spuren: Ehrengrab auf dem Nordfriedhof; ein schlichter Liegestein mit den Lebensdaten der Eheleute Scheuren und Würdigung des Professorentitels. Die Scheurenstraße zwischen Hüttenstraße und Graf-Adolf-Straße.

Lothar Pioch

IN DER STEINSTRASSE
Komödie 06.04. - 13.05.2011
DÜSSELDORF

SUCHE IMPOTENTEN MANN FÜRS LEBEN
Komödie nach dem Bestseller von Gaby Hauptmann,
Bühnenfassung von Florian Battermann
Judith Richter · Joris Gratwohl · Christiane Klimt
René Oltmanns · Roland Jankowsky · Sylvia Schlunk
Regie: Sahar Amini Ausstattung: Birgit Holzwarth

MÖWE UND MOZART
Komödie von Peter Limburg (Uraufführung)
Doris Kunstmann 18.05. - 26.06.2011
Peter Fricke · Martin Armknecht
Regie: Matthias Freihof Ausstattung: Stephan Manneuffel

Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf; Tel: 0211 / 13 37 07
Vorstellungsbeginn: Di - Fr 20:00 Uhr, Sa 17:00 Uhr und 20:00 Uhr, So 18:00 Uhr
Internet: www.komoedie-steinstrasse.de; eMail: abo@komoedie-steinstrasse.de

SSS SIEDLE
Kundendienst

Tel.: (02 11) 67 16 66
Fax: (02 11) 67 98 196



Josef Arnold GmbH
Stiftsplatz 9a · 40213 Düsseldorf

Telefon (02 11) 32 97 26 · Telefax (02 11) 13 22 18
E-mail: info@elektrotechnik-arnold.de
www.elektrotechnik-arnold.de



Die Kunststadt Düsseldorf feiert ihre Künstler

Am 16. Januar ging die zweite Quadrinale, das 4-monatige Kulturfestival der Stadt Düsseldorf, mit einer Quadrifinale-Party zu Ende. Nur die dekorative goldene Kugel von James Lee Byars auf dem Benrather Schlossweiher sowie die knallbunte Malerei „Ellipse“ an der Fassade der Johanneskirche, installiert von der Malerin Katharina Grosse - einst Studentin, jetzt Professorin an der Kunstakademie Düsseldorf - bleiben noch eine Weile an ihrem Platz. Die Stadt zieht positive Bilanz und stellt für die nächste, die dritte Quadrinale im Jahr 2014, die dann verstärkt ausländische Künstler präsentieren soll, wieder fünf Millionen Euro bereit.

Wie in kaum einem anderen Jahr kann Düsseldorf - nicht nur mit der 2. Quadrinale, sondern auch mit den weiteren Ausstellungen dieses Jahres - den Ruf als Kunst- und Künstlerstadt vor allem mit großen Namen, die der Stadt verbunden sind, unter Beweis stellen. Seien es Künstler wie die „Zero“-Gruppe, Otto Piene, Heinz Mack und Günther Uecker, oder ehemalige Studenten der Kunstakademie wie die „Struffskys“, das Fotografen-Trio Gursky, Struth und Ruff aus der Fotoklasse von Bernd und Hilla Becher sowie das Künstlerpaar Katharina Sieverding und Klaus Mettig oder namhafte Professoren unserer international renommierten Akademie wie allen voran Joseph Beuys, Nam June Paik, Katharina Frisch und Rosemarie Trockel, sie alle und viele mehr sind oder waren in dieser

Saison in Düsseldorf zu sehen. Den größten Publikumsmagneten bildete dabei bisher die Beuys-Ausstellung in der Kunstsammlung NRW (K 20), die allein 100.000 Besucher anlockte. Manch einem von uns kam dabei der unselige Rauschmiss des weltberühmten Professors durch den damals zuständigen Minister Johannes Rau in die Erinnerung und zugleich die Protestfahrt des Künstlers und seiner Studenten im Einbaum über den Rhein (1973). Am Paddel saß damals der Beuys-Schüler und Polizist Anatol Herzfeld, der das Boot selbst geschnitzt hatte und dem kürzlich zu seinem 80. Geburtstag im Polizeipräsidium die Ausstellung 'Anatol Herzfeld - Künstler und Schutzmann' ausgerichtet wurde. Seine kraftvollen, monumentalen Objekte sind nach wie vor auf der Insel Hombroich zu erleben. Der Reigen großer Einzelausstellungen setzt sich in die Kunsthalle Düsseldorf mit einer retrospektiv angelegten Ausstellung des vielschichtigen Gesamtwerkes des 1942 in Düsseldorf geborenen Künstlers Ferdinand Kriwet fort. Unter dem Titel KRIWET - Yester'n'Today verwandelt er die Kunsthalle in ein Gesamtkunstwerk, ein temporäres Environment: man läuft über ein „Kunstwerk“, einen mit WALK AND TALK

beschrifteten Läufer, ist umgeben von Wort- und Satzbildern, Poem Paintings, grell leuchtenden Tapeten und Neonarbeiten, sowie einer eigens für diese Schau konzipierte Mixed-Media-Installation. (Im Übrigen wurde das große grün-weiß-rote Wappen im Plenarsaal des Landtags 1988 von Kriwet geschaffen.) Das nächste Ausstellungs-Großereignis ist die Retrospektive Thomas Struth, Fotografien 1978-2010 im K 20 (bis



„Düsselstraße“ von Thomas Struth

19.6.11), mit über 100 Werken die bislang größte Struth-Schau in Europa. Der Düsseldorfer Fotograf soll, wie man hört, nach 40 Jahren in unserer Stadt nach Berlin umziehen. Dann wäre die opulente Schau des weltbekannten Künstlers auch ein Abschied. Unglaublich die Fülle der Motive und die Intensität der Ausblicke und Ansichten. Er zeigt die Schauplätze globaler, urbaner Verdichtung, die Arenen der Hochkultur, Details aus dem Dickicht der Moderne (FAZ). Das Spektrum reicht von nüchtern-pragmatischen, zentralperspektivischen Schwarzweißfotos uns bekannter Düsseldorfer Straßen bis zu üppigen Urwaldeinblicken und gigantischen, in irisierenden Farben und chaotischen Kabelknoten erlebten Technikausschnitten. Kurzum: Ein MUSS für alle Fotofreunde - und nicht nur die.

Schauen wir ein ganz wenig über den Stadtzaun, so sollte die wunderbare Ausstellung des Direktors der Düsseldorfer Kunstakademie Anthony Cragg im Museum Küppersmühle im Duisburger Hafengelände unbedingt erwähnt sein (bis 13.6.11). Unter dem Titel Anthony Cragg - Dinge im Kopf Skulpturen, Zeichnungen, Grafiken wird ein eindrucksvoller Überblick über das Gesamtwerk des renommierten Künstlers gezeigt, von dem ja auch im Düsseldorfer Straßenbild sowohl vor dem Malkasten als auch zwischen Oper und Kunstsammlung mehrere seiner dynamischen, sich windenden Großplastiken vorübergehend - leider, leider nur auf Zeit - aufgestellt waren.

Zum Schluss bleibt uns noch die Vorfreude auf die im Kunstpalast für den Herbst geplante Ausstellung
**DIE DÜSSELDORFER MALERSCHULE
INTERNATIONAL 1819-1918**

Christa Fluck



HUNKEL

D I E B Ä C K E R E I
D E R B R O T F R E U N D E

Hohe Straße 31 • Tel. 32 87 58
Mittelstraße 25 • Tel. 32 75 94



Warum waren die Piraten immer so lustig und „gut drauf“?

Zu diesem Thema hat unser Mitglied Prof. Klaus Nielen, der sich in der Karibik bestens auskennt, den folgenden Beitrag verfasst:

In der Karibik war nach der Entdeckung durch Kolumbus und der Kolonialisierung durch die Spanier und Engländer „der Teufel los“. Im 17. Jahrhundert überfielen die Piraten, Freibeuter und Bukanieri die Schatzschiffe oder plünderten die Hafenzentren. Stets gut gelaunt, kampfesfroh und Lieder singend, prügeln sich die Piraten mit den Besatzungen der Handels- und Kriegsschiffe „wie die Kesselflicker“. Was war das Geheimnis ihrer guten Laune? Warum fürchteten sie in der Schlacht von Schiff zu Schiff weder Tod noch Teufel?

Natürlich war das der Rum, der in Fässern an Bord gelagert war. Vor jedem Kampf und natürlich auch danach wurde dieses hochprozentige Getränk aus Zuckerrohr in größeren Mengen getrunken. Noch heute bekommen die Besatzungen der britischen Royal Navy in Tassen wöchentlich eine Rum-Ration. Aber der Rum alleine war es nicht, der die Stimmung auf den Höhepunkt brachte.

Es war auch die GITANA-0-RUM-Schokolade, die nach einem geheimen Rezept selbst hergestellt und mit 70 %-igem Rum vermischt wurde. In Schokolade mit einem Kakaoanteil

von mindestens 60% sind unter anderem die Stoffe Theobromin und Tryptophan enthalten - eine Aminosäure und Vorstufe des Glückshormons Serotonin.

Serotonin hilft dem Gehirn, Impulse von Nervenzelle zu Nervenzelle weiterzugeben. Endorphine sind körpereigene Opiate - also Schmerz- und Rauschmittel, die der Körper selbst produziert. Durch den Verzehr von Schokolade wird so ein angenehmes Glücksgefühl beim Menschen ausgelöst.

Rum und Schokolade waren das Geheimrezept von Frohsinn, Begeisterung und Tatendrang! Doch wie schafften sie es, den Rum mit der Schokolade zu vermischen? Denn wenn in durch Wärme verflüssigte Schokolade Rum eingerührt wird, gerinnt sie sofort und ist nicht mehr rührfähig. Und genau für dieses Problem erfand eines Tages ein unbekannt gebliebener Pirat einen Trick:

Getrocknete Weintrauben wurden solange in Rum eingelegt, bis sie sich vollgesogen hatten. Dann wurden die mit Rum getränkten Trauben in die erwärmte Schokolade eingerührt. Und schon ging es, ohne dass es zu schnell zur Gerinnung kam. Fertig war das Rezept der CHOCOLATE-0-RUM.

Die Zeit der Piraten ging zu Ende. „Schluss mit lustig“ war angesagt. Die Schokolade mit



Rum wurde nicht mehr gebraucht. Das Rezept verschwand in der Versenkung. Wenige Jahre vor der Jahrtausendwende hat mir auf New Providence, einer Insel der Bahamas, einer der letzten Nachfahren der Piraten das Rezept anvertraut mit der Bitte, es nach meiner Rückkehr in Europa nach langer Pause auszuprobieren. Das habe ich getan, mit Erfolg!

Gut, Schokolade mit einem Kakaoanteil von über 60% macht lustig. Aber ist sie auch gesund? Neueste Untersuchungen der international hochangesehenen US-Universität Boston School of Medicine haben den wissenschaftlichen Beweis erbracht, dass die Bestandteile des Kakaos einer Verengung der Gefäße vorbeugen und eine cholesterinsenkende Wirkung haben. Und der hohe Gehalt an Polyphenolen senkt nachweislich den Blutdruck. Und dick macht die GITANA-0-RUM auch nicht, da sie zu über 60% aus Kakao gemacht wird.

Klaus Nielen

Swertz	Ihr Name für	Service
 <p>Baubetreuung Swertz Projektmanagement GmbH TEL.: 0211 - 5 77 99 060</p>	 <p>Gebr. Swertz GmbH Bau & Stuckgeschäft TEL.: 0211 - 5 77 99 000 Fax.: 0211 - 5 77 99 029 Swertz-Gruppe@t-online.de</p>	 <p>Raum & Farbe Malerwerkstätte GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 050</p>
 <p>HGV Haus & Grundbesitz- verwaltung Immobilien GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 031</p>	<p>www.swertz-gruppe.de Düsseldorfer Str. 92 40545 Düsseldorf</p>	 <p>Facility Management Dienstleistung aus einer Hand Tel.: 0211 - 5 50 97 77</p>
Dienstleistung	aus einer	Hand



Rettet den Hofgarten! Hände weg vom Hofgarten!

Unter diesem Motto richtete sich die Vaterstädtische Arbeitsgemeinschaft Düsseldorf (VAGD) - das war die damalige Dachorganisation der Heimat-, Bürger-, Kultur- und Schützenvereine der Landeshauptstadt Düsseldorf, gegr. 1951, deren Nachfolgeorganisation seit 1973 die heutige AGD (Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine) ist, gegen die Stadtplanung von Prof. Friedrich Tamms, der den Hofgarten für seine autobahnähnliche Straßenführung durch den damals noch nicht unter Naturschutz gestellten Hofgarten missbrauchen wollte und zu diesem Zweck die Landskrone mit dem elegant zur Königsallee gebogenen Weiher zugeschüttet hatte.

Unter der Federführung der Alde Düsseldorfer unter ihrem Baas Peter Bové, der Bilker Heimatfreunde unter Baas Hermann Smeets, des Düsseldorfer Geschichtsvereins mit Präsident Dr. Fuhrmann, des St. Sebastianus-Schützenvereins unter Schützenchef W. Weilinghaus, der Aktionsgemeinschaft Kunst- und Gartenstadt Düsseldorf unter dem Vorsitzenden Dr. Lamers formierten sich die 34 Vereine und die Düsseldorfer Jonges zu erheblichem Widerstand gegen Prof. Tamms und die Bauverwaltung.

Am 15. Januar 1961 organisierte die VAGD um 11:00 h auf dem Marktplatz vor dem Rathaus eine gewaltige Protestversammlung der Vereine mit den Düsseldorfer Bürgern. Im Anschluss an diese Protestkundgebung zogen über 13.000 Bürger in einem eindrucksvollen Schweigemarsch mit Transparenten über die Bolkerstraße, die Elberfelder Straße zum Goethe-

Museum (damals im Hofgärtnerhaus) am Hofgarten. 20.000 Handzettel wurden verteilt. Als die ersten demonstrierenden Bürger das Hofgärtnerhaus erreichten, bogen gerade die letzten vom Marktplatz in die Bolkerstraße ein.

Bei der Kundgebung auf dem Marktplatz wurden fünf feurige, sachkundige Reden gehalten, deren Inhalt dem Stadtplaner Tamms das Fürchten lehrten: Fieseler, Vizebaas der Jonges, Peter Bové, Baas der Alde Düsseldorfer, Conrad, Sprecher der Derendorfer Jonges, Jakob Schmitz-Salue, Sprecher der VAGD und Hermann Smeets, Baas der Bilker Heimatfreunde. Die Rede des Baas der Alde Düsseldorfer, die uns im Wortlaut vorliegt, sei hier in toto abgedruckt. Sie hat bezüglich der heutigen Vorhaben und Vorgänge nichts an Aktualität verloren:

„Mitbürger, liebe Heimatfreunde!

Wird der Hofgarten verstümmelt oder wird er nicht verstümmelt?

Kein Modell, keine Zeichnung und keine noch so kluge Erklärung kann die Tatsache verschleiern, dass die Landskrone 4.500 qm, genau 4.470, Wasserfläche verliert! Da gibt es nichts, aber auch gar nichts zu beschönigen!! Das ist einfach eine Tatsache.

Was aber ist diese Landskrone? Was ist sie uns, denen die Erhaltung des Hofgartens ein Her-

zensbedürfnis ist? Ist sie nur ein Teich, ein Tümpel wie jeder andere? Ein Teich, den man mal größer, mal kleiner machen kann?!

Liebe Heimatfreunde!

Wer von Ihnen jemals nach längerer Abwesenheit wieder nach Düsseldorf zurückgekehrt ist, dem ist bei dem herrlichen Blick über die kunstvoll geschwungene Landskrone hinüber auf den prachtvollen Baumbestand des Hofgartens das Herz aufgegangen.

‘Das ist Düsseldorf, das ich liebe’, wird er wohl gedacht haben und ihn überkam Dankbarkeit dafür, in einer schönen Stadt leben zu können.

Mitbürger!

4.500 qm Wasserfläche verschwinden und mit ihnen verschwindet der kunstvolle, so belebende Schwung in dieser wahrhaft einmaligen Landskrone. Das ist und bleibt eine Verstümmelung, eine Verstümmelung zugleich des ganzen Hofgartens!!

Was sollen da noch Richtigstellungen!?! So sehr wir es begrüßen, dass der Herr Regierungspräsident der Stadt zur Auflage gemacht hat, einen genauen Durchführungsplan für die Arbeiten im



Landskronebogen i.d. Originalgröße



Ehemalige Hofgartenstraße mit Baumreihe und Straßenbahn



Hofgartengebiet aufzustellen: Welch ein schwacher Trost!

Welch schwacher Trost auch, schöne Modelle betrachten zu dürfen, die maßstabgerecht sein mögen, aber eben doch nur Modelle sind. Wie das Kind, das erwachsen wird, die friedliche Welt seiner netten Spielzeuge verlässt und sich in der harten Welt der großen Dinge zurechtstößt, so wollen und müssen auch wir den bunten, gefälligen Vorhang von Plänen, Modellen und Erklärungen zur Seite ziehen, um die Wirklichkeit - einer traurigen Wirklichkeit - ins Auge zu sehen.

Mitbürger! Haltet die Augen auf! Denkt daran: Der Hofgarten und seine Landskrone sind das Herzstück von Düsseldorf! Auf Euch, auf jeden von Euch, kommt es an, wenn es gilt:

Rettet den Hofgarten!

Übrigens: Euer derzeitiger Baas ist als 21-Jähriger mit seinen Vater, dem Architekten Heinrich Spohr, im Schweigemarsch mitgegangen."

Prof. Tamms hat, als er die zugekippte Wasserfläche der Landskrone wieder ausbaggern ließ, nur die Hälfte der Wasserflächenbreite wieder freigelegt. Für den Bürgersteig an der oben gelegenen baumbestandenen Hofgarten-Allee, den Tamms für einen fußgänger-'befreiten' Autoabzweig zur Elberfelder Straße benötigte, ließ er einen Fußweg auf der hälftigen Fläche des Landskronenweiher anlegen.

Diesen trickreichen Fehler gilt es heute im Zuge der Neuordnung des Jan-Wellem-Platzes mit der Libeskind-Randbebauung und der Wiederherstellung des historischen Hofgartens

M. Fr. Weyhes - der ebenerdige Autoverkehr soll im Tunnel verschwinden - wieder gut zumachen. Die Hofgarten-Allee ist der gartenarchitektonische Abschluss des Hofgartens an dieser Nord-Ost-Seite und soll den Hofgarten gegen die dahinter liegende Bebauung abschirmen, so wie die Libeskind-Bebauung auf dem Gelände des Jan-Wellem-Platzes dem Shadow-Platz wieder seinen Platz-Charakter wiedergibt.

Seien wir wachsam! Beachten wir die Historie! Seien wir behutsam, wenn Neues und historisch Gutes zusammenkommen!

Achten wir die Hofgarten-Satzung, die am 28.02.1963 den Hofgarten unter Denkmal- und Naturschutz stellte!

Der Hofgarten ist das Herzstück Düsseldorfs, nicht die Libeskind-Bauten!

Großjacht des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz

Das größte Modell des SchiffahrtsMuseum ist eine der beiden Großjachten des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz. Es ist ein Nachbau aus den 1930er Jahren gemäß einem Modell im Amsterdamer Schiffahrtsmuseum. Dies Vorbild erwarb das Museum 1929 aus München. Aufgrund der Herkunft und der qualitätvollen Ausführung stellt es wohl ein zeitgenössisches Werftmodell dar, das dem Kurfürsten zur Ansicht zukam.

Das Düsseldorfer Modell zeigt identisch die üppige Ornamentik bis zu den reich verzierten Seitenschwertern mit dem Monogramm Johann Wilhelms und der Bestückung mit 10 Geschützen.

Die Figuren des reich ornamentierten Heckaufbaues identifizieren den Besitzer mit dem Kriegsgott Mars. Das Wappen am Heckspiegel weist unter dem Kurhut den Hubertus-Orden auf, den der Kurfürst im Jahr 1708 erneuerte.

A. Fimpeler



Die Alde Düsseldorfer beteiligen sich an der Neugestaltung und der Präsentation des SchiffahrtsMuseums.



Historische Hochwässer in Düsseldorf

Unser Mitglied Karl-Erich Bornebusch hat der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft aus dem Nachlass einer Tante seiner Frau - Frau Josefine Ditges, eines Mitglieds des Düsseldorfer Senf-„Adels“ - eine Reihe von Original-Fotos von der Hochwasserkatastrophe November 1882 für unser Archiv geschenkt.

Auf den Fotos sind die dargestellten Straßen überschwemmt. Gehsteige auf Böcken sind erkennbar. Kähne befahren die Straßen. Die Stadtverwaltung hatte einen Nachen-Fährbetrieb unentgeltlich eingerichtet.

Auf der Schulstraße stand das Wasser bei einem Pegel von 9,4 m bis zur Höhe der Glas-kuppeln der Gaslaternen.

Insgesamt sind es 10 Fotos mit folgenden Ansichten:

1. Rheinfront, Hintergrund Schulstraße
2. Mühlenstraße
3. Bäckerstraße mit von Spee'schem Palais
4. Schulstraße mit Palais Nesselrode
5. Marktstraße mit Haus „Der Helm“
6. Flinger Straße
7. Andreasstraße, im Hintergrund Andreas-kirche und Hunsrückenstraße
8. Andreas- und Kurze Straße mit St Andreas
9. Citadell-Straße, im Hintergrund das Berger Tor
10. Flinger Straße, im Hintergrund Haus „Der Helm“

Ergänzt werden die einmaligen Fotos, die aus der Fotowerkstatt des Fotografen H. Juppen stammen, von Zeitungsberichten und sechs Holzsichwiedergaben von F. v. Haanen, die die Über-

schwemmung in Düsseldorf am 12. März 1873 darstellend dokumentieren. Die heutige Hochwassermauer mit dem Unteren Rheinwerft war noch nicht gebaut. Diese Anlagen wurden mit der Errichtung des Neuen Hafens 1902 vollendet.

Wir danken für die großherzige „historische“ Gabe.

Möge diese vorbildliche Spende weitere Mitglieder anregen, in ihren „alten“ Unterlagen zu kramen und für die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft fündig werden!!



*Bild 5
Am Marktplatz, im Hintergrund Haus „Der Helm“, Anfang der Flingerstraße*



*Bild 9
Citadellstraße, im Hintergrund das Berger Tor*

TOTAL

Ihr kompetenter Partner für:

- Schmierstoffe
- Kraftstoffe
- Heizöl
- Flüssiggas
- Flugkraftstoffe
- Bitumen





Ideen einer Stadt / Dr.-Ing. Gregor Bonin

Ein Dialog zur Stadtentwicklung - wohnen findet innen.stadt

Im Januar 2011 konnte das Planungsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf unter der Überschrift „wohnen findet innen.stadt“ mehr als 200 interessierte Besucher im Forum der Stadtparkasse Düsseldorf in der Berliner Allee zur Diskussion des aktuellen Themas „Innenentwicklung in der Stadtplanung“ begrüßen.

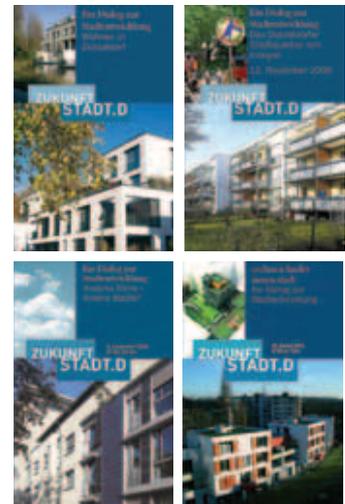
Mit dem Bürgerforum „Ein Dialog zur Stadtentwicklung“ wurde auf meine Anregung eine

Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen und mit sehr großem Erfolg etabliert, die abseits der Entscheidungsprozesse zu städtebaulichen Einzelprojekten über aktuelle Themen der Stadtentwicklung informiert und zur breiten Diskussion einlädt. Insbesondere Bürgern, Investoren, Bauherren und Politikern wird die Möglichkeit gegeben, mit den eingeladenen Experten über gesamtstädtische Entwicklungsprozesse zu diskutieren und

ihren Horizont - auch durch zahlreiche Best-Practice-Beispiele - zu erweitern.

Im Dialog zwischen diesen Akteuren werden Informationen ausgetauscht, Chancen und Herausforderungen erörtert und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Hierzu bietet neben den wissenschaftlich fundierten und praxisorientierten Fachvorträgen eine Podiumsdiskussion die Möglichkeit zu debattieren. Transparenz durch Information, Kooperation durch Dialog - das sind elementare Prinzipien der Düsseldorfer Stadtentwicklungsplanung, die auch im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe umgesetzt werden.

Die in den vier Veranstaltungen ausgewählten Themen bewegen die Stadtgesellschaft und wecken dementsprechend hohes Interesse. Sie sind aktuell und an den



Einladungsflyer 2007 bis 2011

Belangen der Stadt Düsseldorf orientiert. Gleichwohl ist es Anspruch des Dialogs zur Stadtentwicklung, unter Abwägung von Vor- und Nachteilen den Blick über den eigenen Tellerrand zu wagen. So konnten in den vergangenen Jahren Praktiker aus zahlreichen anderen Städten Deutschlands und auch den Niederlanden, Wissenschaftler von national wie international anerkannten Institutionen und Universitäten für die aktive Teilnahme am Dialog zur Stadtentwicklung gewonnen werden.

In den letzten Jahren wurden die Themen „Wohnen in Düsseldorf“ (2007), „Das Düsseldorfer Quartier von morgen“ (2008), „Anderes Klima - Andere Städte?“ (2009) und „wohnen findet innen.stadt“ (2011) im Rahmen des Dialogs zur Stadtentwicklung diskutiert.

wohnen findet innen.stadt

Die Landeshauptstadt Düsseldorf verzeichnet entgegen dem Trend vieler anderer Kommunen in Deutschland weiterhin ein deutliches Wachstum an Bevölkerung, das begleitet wird von einem Trend (zurück) in die Stadt. Diese Renaissance der Innenstadt ist planerisch zu stützen, die Stadtentwicklung dementsprechend auszurichten. Die Schaffung eines ausreichenden und adäquaten Wohnraumangebots stellt die Stadt Düsseldorf vor dem Hintergrund der engen Grenzen und dementsprechend bereits verdichteten Stadtstruktur dabei vor eine besondere Herausforderung, die innovative Strategien erfordert.



Der "Zweite Grüne Ring" - Realisierung zahlreicher neuer Grün- und Freiflächen innerhalb der städtebaulichen Entwicklung: Landeshauptstadt Düsseldorf



War in der Diskussion von Entwicklungstrends der Stadtentwicklung die Abwanderung in den suburbanen Raum lange Zeit tonangebend - vor dem Ausbluten der Innenstädte wurde gewarnt, ist es heute die Innenstadt, die im Fokus des Interesses steht. Urbane Quartiere werden seit einigen Jahren wieder als attraktive Wohnstandorte entdeckt und gewinnen an Bevölkerung. Viele sehen hierin eine Renaissance der Innenstadt.

Auch in Düsseldorf erfahren zentrale Wohnlagen eine zunehmende Beliebtheit. Die ungebrochene Wirtschaftskraft, gute Bildungsangebote, attraktive Wohnquartiere und ein pulsierendes Kulturleben entwickeln eine hohe Anziehungskraft. Düsseldorf ist eine Stadt, in der es sich gut leben lässt. Die Grünbereiche am Rande des Stadtgebietes stellen ebenso wie die innerstädtischen Park- und Grünanlagen bedeutende Faktoren der ausgesprochen hohen Lebensqualität in Düsseldorf dar. Sie gilt es zu schützen.

Gleichzeitig ist die Nutzung der Flächenpotenziale im Innenbereich zu optimieren. Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat im Stadtentwicklungskonzept „Düsseldorf 2020+ - Wachstum fördern, Zukunft gestalten“ diesen Anspruch im Leitbild Innen- vor Außenentwicklung formuliert und Projekte zur Innenentwicklung - wie den Düsseldorfer Innenhofatlas - in das Entwicklungskonzept aufgenommen.

Im Rahmen des diesjährigen Dialogs zur Stadtentwicklung wurde die positive Entwicklung Düsseldorfs in Bezug auf Wirtschaft und

Bevölkerung, auch im bundesdeutschen Vergleich, herausgestellt und das Thema „Renaissance der Innenstadt“ aus Sicht der Wissenschaft beleuchtet. Hierzu wurde mit Universitäts-Professor Dr.-Ing. Klaus J. Beckmann, wissenschaftlicher Direktor

und Leiter des größten Stadtforschungsinstituts im deutschsprachigen Raum, dem Deutschen Institut für Urbanistik, gewonnen werden.

Die Vorträge zeigten auf wie die Entwicklung der Düsseldorfer Innenstadt städtebaulich gelenkt und durch die Akteure der Stadtentwicklung aktiv begleitet werden kann. So berichtete der Beigeordnete der Stadt Köln Bernd Streitberger, zuständig für das Dezernat Planen und Bauen in der Domstadt, aus der kommunalen Planungspraxis. Beispiele aus Köln machten deutlich, dass dort die Innenentwicklung ebenfalls intensiv betrieben wird. Ein Ziel, dass die Landeshauptstadt Düsseldorf gleichermaßen ver-



folgt, in dem sie die Entwicklung von gewerblichen und Wohnneubau-Projekten auf den Innenbereich - insbesondere in Baulücken und innerstädtischen Baugebieten - konzentriert.

Aus der Landeshauptstadt Düsseldorf wurden bereits viele gute Beispiele präsentiert. Im Fokus standen dabei Beispiele der Bestands(welter)entwicklung, der Nutzung von Umstrukturierungsgebieten und der behutsamen Nachverdichtung.

Ein wichtiges Instrument im Rahmen der Ausrichtung der Stadtentwicklung auf die Innenbereiche der Landeshauptstadt ist der Innenhofatlas. Dieses innovative und so in Deutschland einzigartige Instrument kann zur Entdeckung innerstädtischer Potenziale in bestehenden, bereits verdichteten städtebaulichen Strukturen herangezogen werden. Hier gab der geschäftsführende Partner der Planersocietät Marc Lucas Schulten aus Dortmund interessante Einblicke in den Erarbeitungsprozess des Innenhofatlases.

In der abschließenden Podiumsdiskussion, durch die der Direktor des Instituts für Stadtentwicklung und Bauwirtschaft der Universität Leipzig Professor Dipl.-Ing. Johannes Ringel führte, wurde seitens der teilnehmenden Referenten, aber auch durch das Publikum die hohe Bedeutung der Innenentwicklung im Rahmen einer nachhaltigen Stadtentwicklung betont.

Deutlich wurden aber die enormen Herausforderungen, die diese Ausrichtung der Stadtentwicklung beinhaltet. Kommunikation und Kooperation zwischen allen Akteuren sind hier grundlegende Voraussetzungen. Der Dialog zur Stadtentwicklung stellt hierzu ein inhaltlich sehr fundiertes Forum.



Pempelforter Gärten - Aufwertung einer Blockrandbebauung; Landeshauptstadt Düsseldorf (Stand: April 2010) und BouwTeck GmbH & Co. KG, Köln (siehe auch Foto rechts oben)



Nähe ist uns wichtig!



www.DeiNE-Volksbank.de

**Wir sind da, wo unsere Mitglieder
und Kunden leben und arbeiten!**





Unsere Veranstaltungen

Mai 2011

◆ Sonntag, 1. Mai 2011

Traditioneller JAHRESEMPFANG der ALDE DÜSSELDORFER im Schloss Jägerhof, Jacobistr. 2, 11:00 h bis 12:45 h, Einlass ab 10:30 h.

Wir sagen allen Freunden, Gönnern, Sponsoren Dank. Grußworte von Oberbürgermeister Dirk Elbers. Verleihung unserer Jahresplakette in Bronze an verdiente Düsseldorfer Persönlichkeiten. Übergabe einer literarischen Kostbarkeit an den Direktor des Goethe-Museums. Wein-Umtrunk.

Ehr wort all enjelade. Äwer jezz hammer kinn Plätz mieh! Ihr habt Euch sehr zahlreich angemeldet. Die Veranstaltung ist geschlossen!! Anmeldungen nicht mehr möglich!!

◆ Donnerstag, 26. Mai 2011, 16:00 h

Führung zu historischen Gräbern und kulturhistorischen Grabstätten auf dem Nordfriedhof von Wulf Metzmaker.

Treffpunkt: Kapelle; Dauer: 2 Std.
Begrenzte Teilnehmerzahl! Max. 30 Personen; nur noch 2 freie Plätze!!

Juni 2011

◆ Donnerstag, 30. Juni 2011, 17:00 h

Besuch des Planetariums „Stellarium Erkrath“ im Bürgerhaus Erkrath-Hochdahl, Sedentaler Str. 105, Eingang West.
Thema: „**Sternenhimmel über Düsseldorf am 4. Juni 1288 (Stadterhebung)**“, schriftliche Anmeldung erforderlich.

Organisation der Veranstaltung: Volker Engels. Dauer der Veranstaltung: 1 1/2 Stunden. Anreise: S8 bis Hochdahl-Millrath, Bus 06 bis Bürgerhaus; Bus 706 Heinrich-Heine-Allee bis Hochdahl Sedentaler Straße; mit PKW A 46 Ausfahrt Haan-West Hochdahl, Ausschilderung „Planetarium“ Richtung Hochdahl Haaner Str. folgen; nach Ortsschild „Erkrath“ an 2. Ampel links in Sedentaler Str.

Juli 2011

◆ Sonntag, 10. Juli 2011

Stadtparkassen-Radschläger-Turnier am Rhein, auf dem Unteren Werft, südlich der Bastei Schulstraße, Df-Carlstadt.

Es ist unser 62. Turnier seit 1937. Diese große Traditionsveranstaltung, die wir für die Düsseldorfer Schuljugend satzungsgemäß organisieren, wird unser OB Dirk Elbers eröffnen. Ein reibungsloses Turnier ist nur mit der Hilfe unserer Mitglieder möglich, bei Aufbau, bei Aufsicht während des Turniers und beim Abbau:

Aufbau	7:30 - 9:30 h,
Vorturnier: Aufsicht:	10:45 - Mittag,
Hauptturnier mit Stilwettbewerb: Aufsicht	14:00 - 16:30 h,
nach der Siegerehrung: Abbau	ab ca. 17:00 h.

Titel-Sponsor des Turniers ist dankenswerter Weise die Stadtparkasse Düsseldorf. Die Brauerei „Zum Schlüssel“ ist mit ihrem „bestückten“ Pavillon präsent. Nach dem Turnier: Treffen der Helfer in der Brauerei „Zum Schlüssel“ Bolker Str. 43. Meldet Euch zur aktiven Mithilfe beim Vizebaas G. Theisen Tel. 725952.

◆ Dienstag, 19. Juli 2011, ab 18:00h

Huldigung des Düsseldorfer Schützenkönigs im Fest-Zelt auf der Oberkasseler Wiese. Wir erscheinen mit unserer Standarte!

Da mit einer regen Teilnahme zu rechnen ist, bittet der Vizebaas G. Theisen, Tel. 725952, um Anmeldung, damit genügend Plätze reserviert werden können. Für Altbier wird gesorgt. Fassspenden nimmt der Schatzmeister dankend entgegen!

Opjepass: En et Festzelt jeht et bloß met em AD-Nädelche odder de Metjeedskahrt!

Vorschau

Stiftungsfest Sonntag, 21.08.2011
Monatsabend Donnerstag, 22.09.2011 „Der Neanderthaler“
Jahreskommers Samstag, 29.10.2011

Gäste sind zu unseren Veranstaltungen herzlich willkommen!



An alle Leser, die noch nicht Mitglied bei den „Alde“ sind:

WERDEN SIE MITGLIED!

Sie sind interessiert

- an unserer Stadt, deren Geschichte, Gegenwart und Zukunft
- an Kultur, Tradition, Geselligkeit und Mundart
- an Ausflügen, Führungen und Besichtigungen
- am kostenlosen Erhalt des JAN WELLEM?



Dann

WERDEN SIE MITGLIED!

Jahresbeitrag EURO 36,-

Anmeldungen über Tel. 32 22 50. Wir freuen uns auf Sie!

OPTIK-HANS *Michaelis*

L I E F E R A N T A L L E R K R A N K E N K A S S E N
4 0 2 1 0 D Ü S S E L D O R F
B I S M A R C K S T R A S S E 9 3 • T E L E F O N 0 2 1 1 / 3 6 2 3 3 4

AUFZUG-DIENST



HORST SCHÄFER GMBH

Neuanlagen, Umbauten
Wartungs- und Reparaturdienst
an Aufzugsanlagen aller Art
24 Std. Kundendienst

40233 DÜSSELDORF
LINDENSTRASSE 57
TEL. (0211) 683364
Fax (0211) 683390

Wir danken allen Spendern und Gönnern sowie den Inserenten des ‚Jan Wellem‘ für die Unterstützung recht herzlich.

Unsere Mitglieder und Leser bitten wir, bei ihren Einkäufen und Aufträgen die Anzeigen in unserer Vierteljahresschrift vorrangig zu beachten!

Die nächste Ausgabe des ‚Jan Wellem‘ erscheint Ende Juli 2011. Redaktionsschluss der Ausgabe 3-2011 (August bis Oktober 2011) ist am

15. Juni 2011

**Leeve Alde, liebe Leser,**

wir möchten Euch an dieser Stelle darüber informieren, dass wir außer einem neuen Internetauftritt auch ein neues System für die Mitgliederverwaltung haben. Unser bisheriges Verwaltungssystem entsprach nicht mehr den Erfordernissen, die wir zu einer zeitgemäßen Vereinsführung benötigen. Mit der erforderlichen Sorgfalt haben wir die Daten aus dem alten System in das neue System übertragen. Nun wisst Ihr aus eigener Erfahrung, dass trotz sorgfältigster Arbeit Fehler

nicht auszuschließen sind. Helft uns, die Fehler zu beseitigen. Überprüft bitte die Adressdaten, die Ihr auf der Rückseite des „Jan Wellem“ findet.

Teilt uns bitte unter „Schriftfuehrer@aldeduesselder.de“ oder per Post an die Geschäftsstelle der AD mit, was korrigiert werden soll. Sonstige Änderungen Eurer persönlichen Daten, z.B. Änderung der E-mailadresse, geänderte Telefonnr., usw., teilt uns bitte ebenfalls mit.

Besucht auch unsere neue Internetseite. Hinweis: Wenn Ihr von uns **keine** Test-Email erhal-

ten habt, aber unser Mitteilungsblatt und andere Informationen erhalten möchtet, tragt Euch bitte auf der Internetseite der Alde Düsseldorfer (<http://www.aldeduesselder.de>) unter der Rubrik: Mitteilungsblatt, mit Eurer E-mail-Adresse ein.

Wir danken Euch für Euer Verständnis und Eure Unterstützung.

Bernd Heggen, Schriftfuehrer

Mundartliche Begriffe von Heinrich Spohr

Plüschprumm

Der Ausdruck besteht aus zwei Teilen: Plüsch und Prumm.

„Plüsch“ bedeutet Samt, kurz geschnittener, weicher Haarschopf zumeist bei kleinen Kindern, über den man zärtlich streicht. Da die Oberfläche eines Pfirsich sich samtig anfühlt, hat sich diese Bedeutung auf die seidig behaarte Steinfrucht übertragen. Der Wortteil „Plüsch“ findet sich auch in „Plüschaap“, „Plüschoffa“ u.a.

Der Wortteil ‚Prumm‘ bezeichnet die Pflaume und leitet sich aus dem Niederländischen bzw. aus dem Französischen ‚la prune‘ ab.

Zappes

Zappes bezeichnet mundartlich-rheinisch denjenigen, der in einer Brauereiwirtschaft hinter der Theke steht und am Bierfass die Gläser zapft. „Pitter, zapp mech e Glas!": Peter, zapf mir ein Glas! Die Bezeichnung leitet sich von „Zapp“ =

Zapfen, ein Stück Holz oder Kork, ein Pfropfen zum Verschließen eines Fasses ab. Das s ist die typisch rheinische Form für einen männlichen Namen, wie zum Beispiel bei ‚Köbes‘, ‚Mähtes‘ oder ‚Manes‘. Den „Zapp“ gibt es auch in „Zappestrich“ = Zapfenstreich.

Tradition gleich konservativ.
Heimatverbundenheit gleich weltfremd
Kultur gleich langweilig.

Leeve Alde,
Ihr und wir beweisen täglich das Gegenteil
Dat minnt Uer

Restauran
Brauerei
Zum Schiffchen



Weltoffen aus Tradition

Hafenstraße 5
40213 Düsseldorf-Carlstadt

Service Telefon
(0211) 13 24 21 / 22
Fax (0211) 13 45 96

Da gehen wir hin

Täglich geöffnet von 11.30 Uhr - 24.00 Uhr (Küche bis 22.40 Uhr), sonntags geschlossen, wenn nicht anders vermerkt



Aktivitäten und Veranstaltungsplan 2011-2012

Der Baas gab auf der Jahresversammlung bekannt:

- ◆ Vorstellung der neuen von Bernd Heggen und Norbert Knöbel erstellten Internetseite.
- ◆ Weiterführung der AD-Aktion 'Patent für Denkmäler, Brunnen, Gedenktafeln'. Derzeit: 156 Patente.
- ◆ Herausgabe der neuen, von der Volksbank Düsseldorf Neuss gesponserten Jahresplakette 2011 Planetarium 1926 / Tonhalle zu unserem Jahresempfang.
- ◆ Herausgabe des 'Großen Wörterbuchs Standard-Deutsch - Düsseldorfer Rheinisch' mit über 190.000 Suchbegriffen, idiomatischen Wendungen, Beispielsätzen und grammatischen Erläuterungen. auf rd. 600 Seiten im Grupello Verlag.
- ◆ Planung und Organisation des Stadtparkassen-Radschläger-Turniers mit der Stadtparkasse Düsseldorf als Titelsponsor.
- ◆ Fertigung von zwei Bronze-Boden-Tafeln 'Nördliche und südliche Düssel' auf dem Unteren Rheinwerft zur Ergänzung des blauen Düssel-Wellen-Pflasters, von Spendengeldern finanziert, in Zusammenarbeit mit der Stadt Düsseldorf.
- ◆ Unterstützung des Schifffahrtsmuseums im Schlossturm nach der Umsetzung des Neukonzepts.
- ◆ Unterstützung Düsseldorfer Kulturinstitute: Goethe-Museum, Hetjens-Museum, Stadtarchiv.
- ◆ Wiederherstellung des denkmalgeschützten Hofgartens an der Landskrone mit der Hofgartenstraße in Allee-Form nach den Originalplänen von Maximilian Friedrich Weyhe.
- ◆ Abriss der Tatzelwurms nur, wenn städtebaulich und verkehrlich eine zufrieden stellende Lösung im Projekt 'Kö-Bogen II' (Gustaf-Grundgens-Platz / Berliner Allee) angeboten wird.
- ◆ Wiederherstellung und Aufstellung der zwei allegorischen Büsten auf dem Portalsims des Grupello-Hauses in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv.
- ◆ Pflege der Jan-Wellem-Info-Tafeln z. B. am Stadt-Museum. Maßnahmen zum Ersatz der gestohlenen Bronze-Tafel am Grabbe-Denkmal
- ◆ Weiterverfolgung der angelaufenen Aktion für die durchgängige Erläuterung der Straßennamen unter den Straßenschildern: Topographie, Persönlichkeiten, Historie.
- ◆ Weiterführung der Aktion zur Aufnahme des Namens Düsseldorf in die Wetterkarte der Fernsendeder und der Hinweisschilder auf die Landeshauptstadt Düsseldorf auf den Autobahnen.

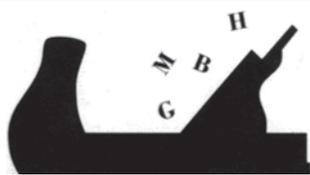
Jahresbeitrag 2011

Der Jahresbeitrag ist in den ersten drei Monaten des Jahres unaufgefordert fällig und bis 31. März zahlbar. Die meisten Mitglieder halten sich an diese Regel. Sehr viele Mitglieder haben zur Arbeitserleichterung des Schatzmeisters eine Einzugsermächtigung erteilt. Bis dato stehen aber noch Beiträge aus. Deshalb greift zur Feder und überweist den Jahresbeitrag von 36,00 Euro auf eines unserer Konten:

Volksbank Düsseldorf Neuss: Konto 1100623010 BLZ 30160213
Stadtparkasse Düsseldorf: Konto 14047229 BLZ 30050110

Wir können unseren satzungsmäßigen Pflichten nur nachkommen, wenn Eure Beitragszahlungen pünktlich und kostenneutral bei uns eingehen. Wir danken für Euer Verständnis und Eure Einsicht und sehen einer zeitnahen Zahlung des Jahresbeitrags gerne entgegen.

Euer Schatzmeister Rolf Lenz

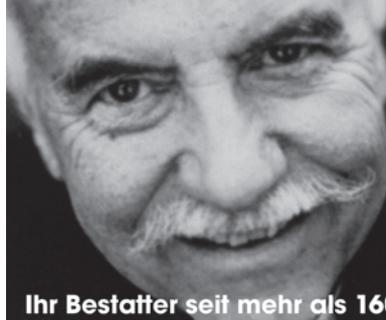


SCHREINEREI HELLER

40227 Düsseldorf-Oberbilk
 Heerstr. 86, Tel. (02 11) 78 00 22
www.tischler.de/heller

- Einbauschränke
- Fenster
- Türen
- Innenausbau
- Reparaturen
- Verkleidungen
- Beseitigung von Einbruchschäden
- Holz- und Kunststoffverarbeitung
- Sicherheitstechnik

Es kann alles so schnell gehen!



Gut, dass ich alles geregelt habe!

Bestattungsvorsorge – eine Sorge weniger.

Ihr Bestatter seit mehr als 160 Jahren in Düsseldorf.

Wir beraten Sie: 0211-13 60 60

Düsseldorf:
 Andreasstraße 19
 Luegallee 81
 Reihelstraße 140
 Schwerinstraße 4





Die Rheinische Mundart

So kann es einem gehen! Man wohnt in Düsseldorf als geborener Saarländer und dann soll ein Bericht geschrieben werden über „Rheinische Wörter, Usdröck, Namen on wat mer so sare deht“. Unter diesem Thema stand nämlich der Monatsabend der Alde am 27. Januar im „Schlüssel“.

Doch zunächst wurden vom Baas mit Manfred Abrahams, Alexander Fürst, Klaus Eitel Schwarz und Heinz Löbach vier neue Mitglieder aufgenommen und vom Vizebaas mit der Alde-Nadel ausgezeichnet. Danach durfte der Baas weiterreden, denn er sollte den Abend mit Rheinischer Mundart gestalten und den Schreiber dieser Zeilen zur Fast-Verzweiflung bringen. Doch als Saarländer ist einem die französische Sprache nicht gar so fremd, denn im Rheinischen leiten sich viele Begriffe aus dem Französischen ab.

Die meisten Wörter und Ausdrücke, die Eingang in das Düsseldorfer Rheinisch gefunden haben, stammen aus der Romania, vor allem eben aus dem Französischen. Folgend einige Beispiele hierfür:

Balkong - balcon = Balkon; Däds - tête = Kopf; Filuh - filou = Spitzbube; Intellejänz - intelligence = Klugheit; Kaschott - cachot = Gefängnis; Kurahsch - courage = Mut; Lampinjong - lampion = Laterne; Mallör - malheur = Unglück; Ovazzijong - ovation = Ovation, Beifall; Predullje - bredouille = Schwierigkeit;

Revansch - revange = Vergeltung; Trottewar - trottoir = Gehweg; Zupp - soupe = Suppe.

Viele Wörter und Ausdrücke französischer Herkunft sind also in den Sprachgebrauch des Düsseldorfer Rheinisch so weitgehend eingedrungen, dass man sie kaum noch als Fremdwörter erkennt. Wer mehr darüber wissen möchte, dem sei das Buch „Das Düsseldorfer Rheinisch, gesprochen - geschrieben“ empfohlen, das unser Baas Heinrich Spohr verfasst hat und herausgegeben wurde von der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft.

Im zweiten Teil des Abends ging es um rheinische Vornamen. Diese sind älter als Familiennamen. Der Vorname steht am Beginn unseres Lebens. Er wurde uns als Identifikationsmerkmal unserer Person gegeben. Der Großteil unserer deutschen Vornamen entstammt dem germanischen, altdeutschen, griechischen, lateinisch-römischen und biblisch-hebräischen Kultur- und Sprachbereich. Auch hier sollen einige Beispiele aufgeführt werden:

Addi - Adolf; Döres - Theodor; Drickes - Heinrich; Fons - Alfons; Jünni - Günther; Jupp - Josef; Köbes - Jakob; Manes - Manfred; Ömmes - Helmut; Pitter - Peter; Schorsch - Georg; Wines



Die neuen Alde: (v.l.n.r.) Alexander Fürst, Vize-baas Gerhard Theisen, Manfred Abrahams, Baas Heinrich Spohr, Klaus Eitel Schwarz, Heinz Löbach

Foto: Rolf Purpur

- Erwin; Billa - Sibylle; Finche - Josephine; Jabi - Gabriele; Kätche - Katharina; Lörke - Laura; Ohschel - Ursula; Tinche - Christina; Wiesske - Luise.

Wie aus der Auflistung ersichtlich, haben männliche Vornamen meistens ein „s“ am Ende und weibliche sind oft sächlich. Wer sich für seinen Vornamen interessiert, dem sei auch hier ein Buch empfohlen: „Wörterbuch der Rheinischen Vornamen“, verfasst von unserem Baas Heinrich Spohr.

Der kurzweilige Abend, an dem die Anwesenden aktiv mitwirkten, hatte aber natürlich auch ein Ende. Der Bericht über die Rheinische Mundart ist ebenfalls geschrieben. Alle mundartsprechenden Alde werden um Nachsicht gebeten, falls das Eine oder Andere vielleicht doch nicht ganz richtig war. Über Aufklärung würde sich dann freuen.

Dieter Schnur

HANS BLOM
SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK



Neustädter Weg 28 · 40229 Düsseldorf · Tel. 02 11 / 72 38 46 · Fax 02 11 / 72 70 14 5



Stadtarchiv - das Gedächtnis einer Stadt

Das Stadtarchiv ist im letzten Jahr von der Heinrich-Ehrhardt-Straße in die alte Paketpost am Hauptbahnhof umgezogen. Eigentlich sollte dort am 1. Juli 2010 die Eröffnung der neuen Räumlichkeiten anstehen. Doch bedingt durch einen Wasserschaden verzögerte sich diese auf den 1. August.

Es war also höchste Zeit, dass die Alde Düsseldorf das neue Domizil in Augenschein nahmen. Am 17. Februar 2011 war es soweit, und der stellvertretende Leiter des Stadtarchivs, Dr. Benedikt Mauer, konnte die Alde in den neuen Räumen begrüßen. In seinen Begrüßungsworten wies er darauf hin, dass dieses Stadtarchiv eigentlich ein junges sei, denn es wurde erst am 12. Juni 1912 gegründet. Demnach kann es also im nächsten Jahr auf 100 Jahre zurückblicken.

Das Stadtarchiv verwahrt als städtische Dienststelle die Unterlagen und Dokumente, die

aus rechtlichen oder historischen Gründen auf Dauer aufgehoben werden müssen. Außerdem hat es, wie es in der ersten Dienstanweisung vom 12.6.1912 heißt, „das Material für die geschichtliche Entwicklung unserer Stadt, soweit es für die Verfassung und Verwaltung, das geistige und namentlich das wirtschaftliche Leben und den Kulturstand in ihr von Bedeutung ist, zu sammeln und aufzubewahren.“

Doch so leicht ist das alles nicht. Ein großer Teil der älteren Dokumente war bei der Einrichtung des Stadtarchivs bereits verlorengegangen. Es ging die Mär um, dass um 1830 alte Akten

und Urkunden, die wegen der altertümlichen Schrift keiner mehr lesen konnte, mit Waschkörben aus dem Rathaus getragen und den Marktfrauen unter dem Jan-Wellem-Standbild zum Einwickeln der Fische überlassen wurden.

Gemäß ihrem Auftrag bemühen sich die Archivare um die Dokumentation möglichst aller Lebensbereiche in unserer Stadt. So verwahrt das Stadtarchiv nicht nur Lokalzeitungen der Stadt Düsseldorf

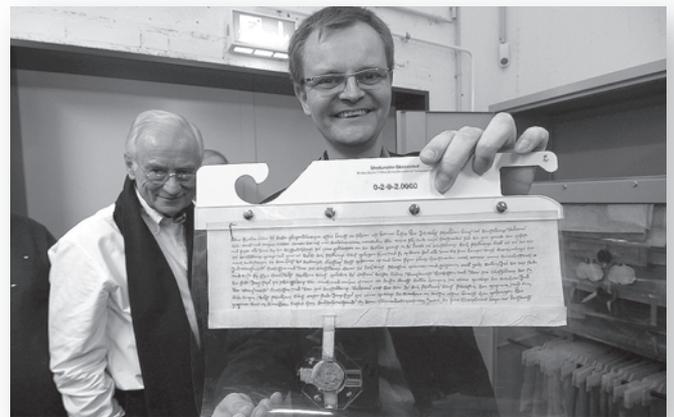
(ab dem Jahre 1880), sammelt Fest- und Vereinszeitschriften (auch den „Jan Wellem“), Flugblätter und Plakate, Zeitdokumente und Abbildungen, sondern übernimmt auch Sammlungen und wichtige Nachlässe von Düsseldorfer Firmen, Institutionen, Vereinen und Privatpersonen.

Bis auf geringe Einschränkungen sind die Unterlagen jedem Interessenten zugänglich. Es stehen ein geräumiger Aktenlesesaal mit 20 zur Arbeit mit Laptop eingerichteten Leseplätzen sowie ein technischer Lesesaal mit 11 Arbeitsplätzen zur Verfügung. Ob jemand alte Fotos oder ein Buch zur Geschichte eines Stadtteils, die Entwürfe eines bestimmten Architekten, eine ältere Zeitung, die Sterbeurkunde eines Verwandten oder alte Ratsprotokolle sucht, beim Stadtarchiv ist es zu finden.

Die zugänglichen Bestände können von Interessenten, Laien wie Wissenschaftlern, während der Öffnungszeiten Montag bis Donnerstag von 8.30 - 15.30 Uhr und am Freitag von 8.30 - 12.30 Uhr kostenfrei benutzt werden. Lediglich Rechercharbeiten durch die Mitarbeiter des Archivs, das Anfertigen von Kopien sowie die Reproduktion von Bildmaterial sind gebührenpflichtig.

Die Alde erhielten von Dr. Mauer eine umfassende Darstellung des Archivs, die durch die anschließende ausführliche Führung durch die Räume erweitert wurde.

Dieter Schnur



Dr. Benedikt Mauer zeigt das älteste Dokument des Archivs aus dem Jahre 1320, auf dem alles noch sehr gut zu lesen ist.
Foto: Rolf Purpar

Druckerei
Lautemann

Exzellente
Drucksachen

Wir wollen nicht übertreiben,
aber überzeugen Sie sich
einfach selber.

LAUTEMANN
DRUCKEREI

Druckerei Lautemann GmbH
Tiefenbröcher Weg 26 · 40472 Düsseldorf
Telefon 0211/17 93 40 - 0
Telefax 0211/17 93 40 - 17
info@druckerei-lautemann.de
www.druckerei-lautemann.de



Karneval bei den Alde

Gesellschaftskarneval am 24. Februar 2001 in der Brauerei „Zum Schlüssel“. Offizieller Beginn: 19.22 Uhr, ab 18.00 Uhr war kein Platz mehr frei, et wohd schon jebuddelt, jebagert, jebützt, jedrunke on jejesse!

Musik: Martin Herzberg. Tolle Musik von Anfang bis Ende. Super!

Moderation: Hans Unger, ein Profi mit Gefühl und Gespür für stimmungsvolle Ansagen! Unschlagbar!

Wir begrüßten:

Die Kinderbürgerwehr: Ne, wat wor dat nett aanzokicke, so kleen, äwer ooch janz doll! Et Zweijestirn: Musikalische Parodien vom Feinsten! Dat Fimmänche: Er reimt die Worte passgenau, 3mol Fimmänche Helau! Dat Marita: Ne Füerkopp met doller Leeder! Der Hausmeister von nebenan: Met sonne Huusmeister lööft alles glatt, do beste platt! Die Düsselelfen: Ganze Kerle, sündhaft anzuschauen, die Fraun! Ralph - ein Düsseldorfer Kind: Wat hät dä doch för schöne Leedches jesonge!

Das Prinzenpaar Simon I. und Venetia Rebecca: Der absolute Höhepunkt unserer Veranstaltung! Das Prinzenpaar erhielt einen Scheck der

AD in Höhe von 111,11 Euro zur Unterstützung ihrer Projekte „Herzwerk und Tierheim“.

Preise für die besten Kostüme erhielten: Das Ehepaar Schilians (Clown mit Frau) und Horst Gieseler (Rapunzel, de jröne Hoot wor emmer em Beld)

Fazit: Die Stimmung war unbeschreiblich toll, wer nicht dabei war, hat eine phantastische Veranstaltung der AD verpasst! Ende der Veranstaltung: So gegen 23.30 Uhr.

Anstelle weiterer Worte lassen wir hier Fotos sprechen!

Text und Fotos: Bernd Heggen





Trauerfeier im „Schiffchen“

Hoppeditz-Beerdigung am Aschermittwoch, 9. März 2011

Liebe Trauergemeinde,

aus gegebenem Anlass informieren wir über die Beisetzungsfeier unseres Hoppeditz. Er ist nicht alt geworden, der Knabe! Erblickte er doch erst am 11.11.2010 das Licht in der schönsten Stadt am Rhein: Düsseldorf!

Noch am Tage seiner Geburt ging es richtig rund. Et wohd schon jebuddelt, jebaggert on jebützt. Sein Leben war kurz, aber inhaltsreich!

Daher war die Trauerfeier der Alde Düsseldorf-er Bürgergesellschaft im Restaurant „Zum Schiffchen“ nicht „so unbedingt tieftraurig“ und bitterernst. Gut 50 Alde Düsseldorf-er nahmen an der Beisetzungsfeier teil. Die Trauergäste waren ausnahmslos in Schwarz gekleidet und beteiligten sich intensiv am Trauergesang.



*Abschied vom Hoppeditz
- aber er kommt bald
wieder*

Foto: Volker Engels

Die Grabrede hielt in unnachahmlicher Art der eigens für diese Bestattung ausgebildete Pastor Unger. Bei seiner Rede wurden die Augen der Trauernden mehrfach feucht und ein herzzerreißendes Jammern ließ manchen Trauernden

erschauern. Pastor Unger machte aber auch Hoffnung auf ein Wiedersehen mit Hoppeditz. In diesem Sinne, maht et joot, leeve Hoppeditz. Bis bald.

Bernd Heggen

Christian Dietrich Grabbe

Die von der Alde Düsseldorf-er Bürgergesellschaft 1986 in Erinnerung an den großen Dichter und Dramatiker, der unter Immermann am Düsseldorf-er Schauspielhaus wirkte, errichtete Denkmalstele am Hofgarteneingang nördlich ‚seines‘ Grabbe-Platzes ist mal wieder von Vandalen heimgesucht worden, nun zum zweiten Mall.

Die Bronze-Tafel mit dem Namen und den Lebensdaten des Dichters

Christian Dietrich GRABBE
1801 - 1836

ist gewaltsam aus der Verankerung herausgebrochen worden. Wir haben Anzeige erstattet.

Bronze ist inzwischen ein sehr beliebter, weil teurer Werkstoff und wird gerne wieder eingeschmolzen. Aber vielleicht hängt die Tafel jetzt auch in einem Partykeller. Es gibt ja Kultur-UN-

Interessierte, die alles gebrauchen können.

Wir werden den Namen mit den Lebensdaten nun in der gleichen graphischen Form in der Jugendstilschrift wie auf der Platte in den schwarzen schwedischen Granit einmeißeln lassen.



*Foto rechts: Die freie Stelle,
an der die Bronzetafel befestigt war,
ist deutlich zu sehen
Foto unten: Die gestohlene Bronzetafel*



**Dachdeckung & Bauklempnerei
Schulz GmbH**

Heerdter Landstraße 31
40549 Düsseldorf-Heerd
Telefon: 0211/592892/502322
Fax: 0211/ 593764



Jahreshauptversammlung 2010

Der Vorstand der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft 1920 e. V. hatte satzungsgemäß zur JHV 2010 für **Donnerstag, 24. März 2011**, in die Brauerei „Zum Schlüssel“ eingeladen.

48 stimmberechtigte Mitglieder waren anwesend. Zum Protokollführer wurde Dirk Iffland gewählt. Nach dem Gedenken an ein verstorbene Mitglied wurden die anstehenden Tagesordnungspunkte abgearbeitet. Den Vorstandsbericht verlas Manfred Bodewein und Schatzmeister Rolf Lenz den Kassenbericht. Die Kassenprüfer lobten die gute Kassenführung und sprachen als Empfehlung die Entlastung des Schatzmeisters aus, die daraufhin einstimmig erfolgte. Die nun beantragte Entlastung des geschäftsführenden Vorstandes erfolgte ebenfalls einstimmig. Nach Stärkung mittels leckerer Ähze-Zupp stand die Neuwahl von 3 Vorstandsmitgliedern des 6-köpfigen geschf. VS an, da turnusmäßig die Hälfte des geschf. VS alle 2 Jahre ausscheidet und ggf. durch Wiederwahl im Amt bestätigt werden kann.

Der neue geschf. VS setzt sich zusammen aus: Baas: Heinrich Spohr (stand nicht zur Neuwahl



an); Vizebaas: Gerhard Theisen (Wiederwahl, einstimmig); Schriftführer: Bernd Heggen (stand nicht zur Neuwahl an); Schatzmeister: Rolf Lenz (stand nicht zur Neuwahl an); Kurator f. Baukultur, Stadtbild und Denkmäler: Guntram Schoenitz (Wiederwahl, einstimmig); Kurator f. Kommunikation, Internet u. jur. Betreuung: Norbert Knöbel (Neuwahl, einstimmig)

Mitglieder des erweiterten VS sind: Wilhelm Breuer, zust. für Veranstaltungen, Anzeigen; Manfred Bodewein, zust. f. Veranstaltungsorganisation; Lothar Pioch, zust. f. Geschichte, Geburtstag; Herbert Lipp, zust. f. Archivbetreuung; Volker Engels, zust. f. Archivassistent; Klaus-Peter Pohl, zust. f. Jan Wellem Auslieferung; Sebastian Fürst, zust. f. Sonderaufgaben, Presse. Unter TOP 8 beantragte der VS die Erhöhung des Mitglieder-Jahresbeitrags auf Euro 45,-. Zur Erhöhung des Mitglieder-Jahresbeitrags wurde u. a. vom Baas ausgeführt, dass der Jahresbeitrag seit 20 Jahren unverändert war. Im weiteren Verlauf erklärte der Baas, die Beitragserhöhung sei notwendig, damit der Verein weiterhin mit gezielten Maßnahmen u.a. die Kultur und die Geschichte unserer Stadt fördern und unterstützen kann. Er bat nochmals um Verständnis für diese Beitragserhöhung. Hierbei wurde er von einigen Mitgliedern per Wortmeldung unterstützt!

Der Erhöhung des Mitglieder-Jahresbeitrags stimmten 44 Mitglieder zu. 3 Mitglieder sprachen



sich dagegen aus. **Ab 1. 1. 2012 beträgt der Mitglieder-Jahresbeitrag somit Euro 45,-.** Die Aufnahmegebühr bleibt unverändert.

Ein weiterer TOP war die Ehrung langjähriger Mitglieder. Aufgeführt werden nur Mitglieder, die die 10-jährige, die 25-jährige und die 40-jährige Mitgliedschaft in 2011 erworben haben.

Persönlich geehrt wurden für 10-jährige Mitgliedschaft **Gerd Schlüter, Dieter Ziob, Hans-Jochen Hoffmann, Prof. Dr. med. Klaus Strasser und Horst Stiehl**. Persönlich geehrt wurde für die 25-jährige Mitgliedschaft **Manfred Mayer**.

Der absolute Höhepunkt der Ehrungen war die persönliche Ehrung unseres Mitglieds Rudolf Hochmuth (Foto). Er gehört unserer Bürgergesellschaft seit 40 Jahren an und ist nach wie vor ein begeisterter und guter Fotograf. Unter langanhaltendem Beifall wurden ihm die Urkunde und die Nadel für die 40-jährige Vereinstreue verliehen.

Wir sind stolz darauf, **Rolf Hochmuth** als Mitglied in unseren Reihen zu haben!



Text und Foto: Bernd Heggen

Liebe Alde, liebe Düsseldorfer - bei uns sind Sie immer König!

Denn das ganze Jahr über stehen Ihnen unsere Fachverkäufer bei allen Fragen zur Verfügung, repariert unsere Fachwerkstatt Ihr defektes Gerät, liefert unser Transportservice prompt und schließt fachgerecht an - und auf Wunsch nehmen wir Ihr Altgerät mit und entsorgen es umweltgerecht.

Unser Lager umfasst ein ständiges Angebot von über 1000 Großgeräten. Und wenn Sie möchten, können wir Ihnen günstige Finanzierungen anbieten.

Schauen Sie mal 'rein - wir freuen uns auf Sie!

Granderath

Ihr Hoflieferant für Elektro, Küche, HiFi/Video und Telekom

Telefon: 02 11/35 31 66

E-mail: info@granderath-electro.de

Internet: www.granderath-electro.de

Düsseldorf, **Wehrhahn** / Ecke Worringer Straße und

Steinstraße / Ecke Kreuzstraße

Finanzierung • Parkplatz • Meisterwerkstatt



Geburtstage

(ab 25 alle fünf Jahre bis 75, dann jährlich)

Mai 2011

06. 5. Prof. Oskar Gottlieb Blarr	77
09. 5. Alfred Jännert	83
09. 5. Dieter Prühl	65
13. 5. Heinrich Wulf	92
15. 5. Lothar Scholz	76
26. 5. Dr. Gerhard Veltmann	75
26. 5. Udo van Meeteren	85
27. 5. Günter Ehrig	70
29. 5. Werner Moonen	76

Juni 2011

01. 6. Ralph Marquis	84
04. 6. Peter Blättler	60
07. 6. Gottfried Lausberg	70
09. 6. Hans Maier-Bode	81
19. 6. Lothar Pioch	70
22. 6. Hanspeter Napp	75
23. 6. Dr. Fred Betzler	84
23. 6. Dieter Schnur	65

Juli 2011

01. 7. Adolf Nitsch	78
03. 7. Friedrich Eickmeier	77
06. 7. Markus Raub	45
13. 7. Horst Belz	77
15. 7. Kurt Daute	77
22. 7. Bernd Heggen	65
22. 7. Raimund Salm	84
31. 7. Ferdinand Rausch	65

Fehlende Exemplare des „Jan Wellem“ in unserem Archiv

Die Vereinszeitschrift „Jan Wellem“ wurde ab Mai 1926 aufgelegt und veröffentlicht. Ende 1933 musste das Erscheinen eingestellt werden. Von diesen acht Jahrgängen fehlen dem Archiv folgende Einzelhefte:

- 1926:** Ausgabe-Nr. 1, 3, 4, 5, 6 und 8
- 1927:** Ausgabe-Nr. 5, 7, 9 und 12
- 1928:** Alle Hefte von Ausgabe 1 bis 12
- 1929:** Alle Hefte von Ausgabe 1 bis 12
- 1930:** Alle Hefte von Ausgabe 1 bis 12
- 1931:** Alle Hefte von Ausgabe 1 bis 12
- 1932:** Alle Hefte von Ausgabe 1 bis 12
- 1933:** Alle Hefte von Ausgabe 1 bis 12

Ab Januar 1954 wurde der „Jan Wellem“ wieder aufgelegt. Die meisten Exemplare sind im Archiv vorhanden.

Folgende Einzelhefte aber fehlen:

- 1954:** Ausgabe-Nr. 1, 7, 10 und 12
- 1955:** Ausgabe-Nr. 6, 11 und 12
- 1956:** Ausgabe-Nr. 2, 3, 4 und 11
- 1957:** Ausgabe-Nr. 1, 2, 5, 6 und 11
- 1958:** Ausgabe-Nr. 3
- 1959:** Ausgabe-Nr. 9 und 10
- 1960:** Ausgabe-Nr. 7, 8, 11 und 12
- 1961:** Ausgabe-Nr. 1 bis 5 und 9 bis 12
- 1962:** Ausgabe-Nr. 9 bis 12

1963: Ausgabe-Nr. 1 bis 4 und 7 bis 8

2007: Ausgabe-Nr. 4

Ab 1964 ist die Sammlung komplett. Es fehlt lediglich das Heft Nr. 4 von 2007.

Helft unserem Archivar! Wer Ausgaben der oben genannten Hefte besitzt, möchte diese bitte dem Archiv zufügen.

Falls jemand auf Antik-, Trödelmärkten oder anderswo fündig wird, bitte zugreifen. Unser Archivar wird sich sehr freuen!

Sonntag 10. Juli 2011

Stadtparkassen-Radschläger-Turnier auf dem Unteren Rheinwerft.

Vorturnier ab 10.45 Uhr

Hauptturnier ab 14 Uhr

Dort treffen sich alle Alde Düsseldorfer.

Wer vorher mit aufbauen möchte, bitte beim Vizebaas melden!

Gute Besserung, baldige Genesung bei angemessenen Arzthonoraren wünschen die Alde allen Kranken.

Kutt flöck wedder op'm Damm on lott Üch nit ongerkreeje!

Impressum „Jan-Wellem“:

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.
(Baas H. Spohr), Jülicher Str. 21
40477 Düsseldorf, Tel. 32 22 50, Fax 32 22 27
e-mail: janwellem@aldeduesselder.de

Redaktion: Klaus-Peter Pohl, Dieter Schnur,
Heinrich Spohr, Gerhard Theisen, Bernd Heggen
Gestaltung: Dieter Schnur, Peter-Behrens-Str. 13
40595 Düsseldorf, Tel. 70 42 98, Mobile 0173 - 415 98 43
e-mail: dieterschnur@gmx.de

Bankkonten:
Stadtparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 14 047 229, BLZ 300 501 10;
Volksbank Düsseldorf Neuss
Kto.-Nr. 1100 6230 10, BLZ 301 602 13
Anzeigen und Druck:
Druckerei Heinz Lautemann GmbH
Tiefenbroicher Weg 7, 40472 Düsseldorf
Tel. 17 93 40-0, Fax 17 93 40-17
e-mail: info@druckerei-lautemann.de

Nachdruck ohne Rücksprache mit der Schriftleitung des „Jan Wellem“ nicht gestattet. Alle Rechte bleiben den Autoren. Die mit Namen versehenen Artikel und Beiträge vertreten nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

Individualität seit über 100 Jahren!

Wir sind Ihr Spezialist für Maßkonfektion, Maßhemden und Gesellschaftsbekleidung.

CANALI

van Saack

ARMANI
COLLEZIONI

BURBERRY



BOGNER

EDUARD DRESSLER
Finest Menswear. Since 1929.

SCHNEIDERS®
Salzburg

KAPRAUN

Hiltl

NOVILA

GIMO'S.

FRATELLIROSSETTI

Regent
HANDTAILORED

SCHÄFFNER

SEIT 1903

DER HERRENAUSSTATTER

Steinstraße 16-18 · 40212 Düsseldorf · Tel. 02 11.32 56 44 · www.schaeffner-der-herrenausstatter.de

Falls
Empfänger verzogen,
bitte mit
neuer Anschrift
zurück!

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der  Sparkassen

Wie Sie Ihre Zukunft
auch planen.
Wir begleiten Sie.

